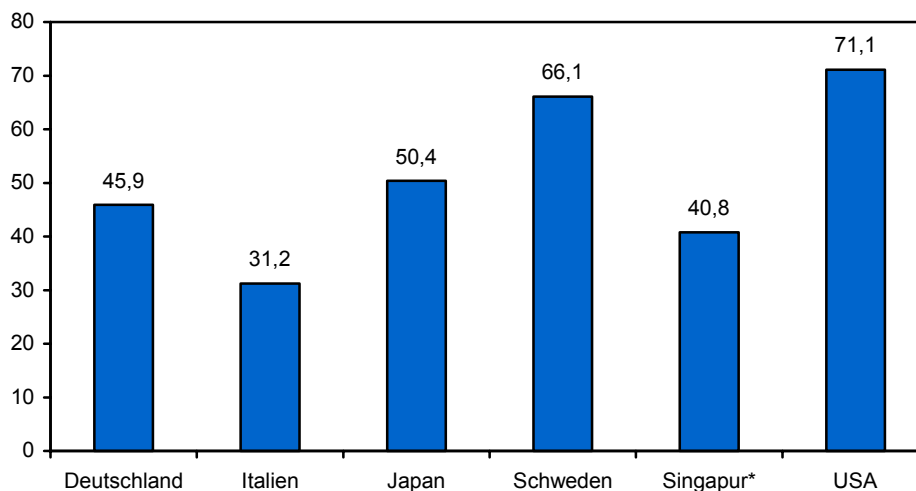


Stagnation oder „Restart“? Zur Entwicklung der Internetnutzung und Nichtnutzung im internationalen Vergleich

Im Bericht „Internet 2002: Deutschland und die digitale Welt“ wurde als zentrale Aussage zur Internetnutzung in Deutschland festgestellt, dass trotz einer vorangeschrittenen Internetnutzung in der Arbeits- und Lebenswelt nach wie vor eine tief greifende Teilung zwischen Internetnutzern und Nichtnutzern besteht. Im Jahr 2002 waren in Deutschland 45,9 Prozent der Bevölkerung online und damit immer noch über 50 Prozent offline.

Deutschland bewegt sich mit diesen Zahlen im internationalen Mittelfeld, reicht aber noch lange nicht an die hohe Internetdurchdringung heran, wie sie beispielsweise in Schweden (66,1 %) oder in den USA (71,1 %) für das Jahr 2002 zu beobachten ist.

Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Internetnutzer im WIP Ländervergleich 2002



* Erhebung 2001; Quelle: WIP Internationaler Datenabgleich

Neuere Referenzstudien für Deutschland gehen davon aus, dass mittlerweile über die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland das Internet nutzt: So sind im Jahre 2003, laut „(N)Onliner Atlas“, 50,1 Prozent der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren online. Der Anteil der Offliner beträgt 42,7, der der Nutzungsplaner 7,2 Prozent.¹ Somit hat sich im Vergleich der Internetnut-

¹ TNS EMNID, Initiative D 21 e.V. (Hrsg.): (N)Onliner Atlas 2003. Eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland. Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung. Inklusive Sonderteil „Internet und Arbeitsmarkt“

zung in den Jahren 2002 und 2003 das Verhältnis von Onlinern und Offlinern nahezu umgekehrt.² Auch die von Seven One Interactive GmbH in Auftrag gegebene Studie „@facts“ geht für das zweite Quartal im Jahr 2003 von einem Anteil von 51,9 Prozent Internetnutzern aus, was in absoluten Zahlen 33,3 Millionen Onliner umfasst.³ Die „ARD/ZDF-Online-Studie“ beziffert den Anteil an Internetnutzern, die im zweiten Quartal 2003 das Internet zumindest gelegentlich nutzen, mit 53,5 Prozent.⁴

Dass die Ergebnisse unterschiedlich ausfallen, hat mehrere methodische Gründe. So unterscheiden sich die Studien nicht nur bezüglich des Erhebungszeitraums, des Stichprobenumfangs und der Alterskategorien, sondern auch in der Definition der Internetnutzung.

Tabelle 1: Internetnutzung in Deutschland – Studien im Vergleich

Studie	Stichprobenumfang (n=)	Grundgesamtheit	Erhebungszeitraum	Definition der Internetnutzung
Internet 2002	2.612 Befragte	14 bis 75 Jahre	Dezember 2001 – April 2002	Derzeitige private oder berufliche Internetnutzung
Online Reichweiten Monitor (ORM)	13.000 Befragte	14 bis 69 Jahre	Januar-Juli, Juli – Dezember 2002 Juni – Dezember 2002, Januar – Mai 2003	Internetnutzung in den letzten 3 Monaten
(N)Onliner Atlas	30.318 Befragte 30.116 Befragte	Befragte ab 14 Jahren	März – Mai 2002 März – Mai 2003	Internetnutzung in den letzten 4 Wochen
@facts	Ca. 30.000 Befragte im Quartal. 30.514 Befragte 30.012 Befragte	Befragte ab 14 Jahren	April – Juni 2002 April – Juni 2003	Internetnutzung in den letzten 12 Monaten
ARD/ZDF-Online-Studie	1.000 Internetnutzer	Befragte ab 14 Jahren	Mai – Juli 2002 Mai – Juli 2003	Zumindest gelegentliche Internetnutzung, seit 2003 auch Internetnutzung in den letzten 4 Wochen

(in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit). Berlin 2003. Künftig zitiert: (N)Onliner Atlas 2003.

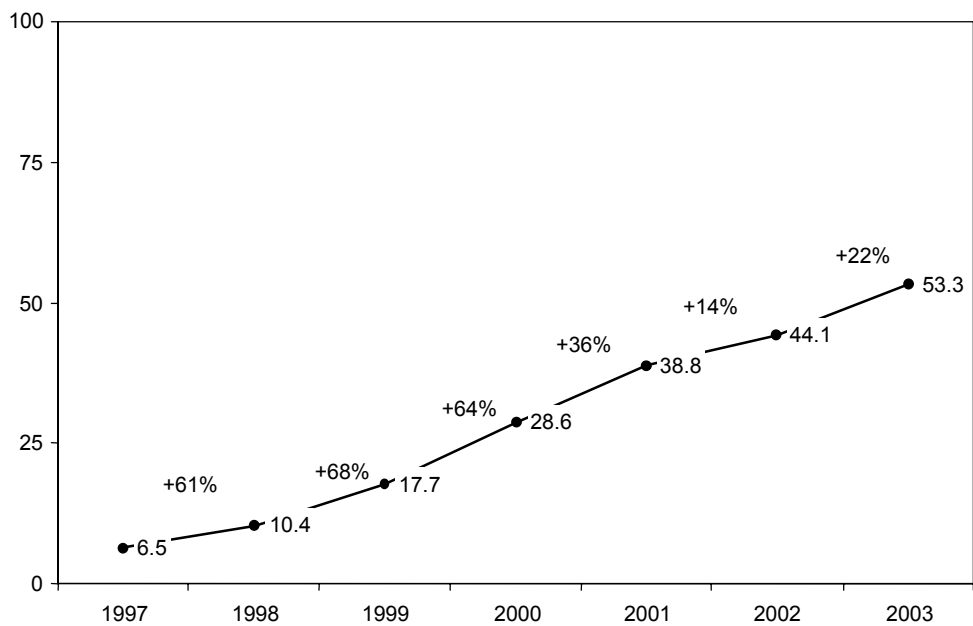
² Vgl. (N)Onliner Atlas 2003, S. 8.

³ Vgl. SevenOne Interactive GmbH, IP NEWMEDIA GmbH, Lycos Europe GmbH (Hrsg.): @facts basics. 2.Quartal 2003, S. 5. Künftig zitiert: @facts, 2.Quartal 2003.

⁴ Eimeren, Birgit van; Gerhard, Heinz; Frees, Beate: ARD/ZDF-Online-Studie 2003. Internetverbreitung in Deutschland: Unerwartet hoher Zuwachs. In: Media Perspektiven 8/2003, S. 338-358, hier: S. 339. Künftig zitiert: ARD/ZDF Online-Studie 2003.

Grundsätzlich verweisen jedoch alle neueren Untersuchungen für Deutschland auf eine erhöhte Wachstumsrate von 2002 auf 2003 im Vergleich zum Vorjahr. Eine wichtige Referenz hinsichtlich der Entwicklungstrends bei der Internetnutzung bietet die „ARD/ZDF-Online-Studie“. Seit 1997 wird jeweils im zweiten Quartal eines jeden Jahres der Anteil der Onliner erhoben. Abbildung 1-2 zeigt, dass die Wachstumsraten bis zum Jahre 2000 in Deutschland noch weit über 60 Prozent betragen. Anhand dieser Studie zeigt sich allerdings auch, dass insbesondere die Wachstumsrate von 2001 auf 2002 mit 14 Prozent deutlich niedriger liegt als in den Jahren zuvor.⁵

Tabelle 2: Entwicklung der Internetnutzung in Deutschland



Quelle: ARD/ZDF-Online-Studie 2003, S. 340

Die aktuellen Ergebnisse in Deutschland zeichnen wieder ein positiveres Bild. Lag der prozentuale Anteil der Internetnutzer ab 14 Jahre im Jahre 2002 noch bei 44,1 Prozent, so stieg die Zahl für das Jahr 2003 auf 53,5 Prozent. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 22 Prozent.⁶ In Deutschland stammt der aktuelle Zuwachs vor allem aus den Altersgruppen der 40- bis 49-Jährigen sowie der 50- bis 59-Jährigen (vgl. Abschnitt 3.1).

Auch die Entwicklungen im internationalen Vergleich verdeutlichen, dass sich die hohen Wachstumsraten der Internetnutzung in der Vergangenheit insbesondere im Zeitraum von 2001 auf 2002 abgeschwächt haben. Nutzten 1996 in Italien erst 4,5 Prozent der Bevölkerung das Internet, waren es im Jahr 2001 bereits 28,7 Prozent.⁷ Im Zeitraum von 2001 auf 2002 ist die Internetnutzung in Italien jedoch nur noch von 28,7 auf 31,2 Prozent gestiegen. In Ungarn wuchs die Zahl der Internetnutzer im gleichen Zeitraum von

⁵ Vgl. ARD/ZDF Online-Studie 2002, S. 339.

⁶ Vgl. ebd.

⁷ Vgl. SDA Bocconi (Scuola di Direzione Aziendale): World Internet Project Italy. Milan 2002, S. 8. Künftig zitiert: World Internet Project Italy 2002.

17,5 Prozent auf 21 Prozent.⁸ In den USA sank die Zahl der Internetnutzer sogar von 2001 auf 2002 leicht von 72,3 auf 71,1 Prozent der Bevölkerung.⁹ In den USA sind somit - wenn auch auf hohem Niveau - erste Stagnationstendenzen hinsichtlich der weiteren Internetverbreitung zu erkennen.

Mit Blick auf diese internationalen Daten stellt sich bezüglich der Problematik der digitalen Teilung die Frage, ob es sich bei den beobachteten verringerten Wachstumsraten um eine nachhaltige oder eher vorübergehende Entwicklung handelt. In den Ländern, in denen bereits ein hoher Anteil der Bevölkerung das Internet nutzt, ist absehbar, dass die hohen Wachstumsraten der früheren Jahre endgültig der Vergangenheit angehören. Allerdings sind die verringerten Wachstumsraten speziell für den Zeitraum von 2001 auf 2002 nach Expertenmeinung wohl eher auf das Ende der „dot.com“-Euphorie und den damit einhergehenden allgemeinen Verunsicherungen im Internetbereich zurückzuführen. Inzwischen verweisen die aktuellen Erhebungen auch auf internationaler Ebene auf wieder steigende Wachstumsraten. Andreina Mandelli von der Bocconi School of Management (SDA Bocconi) spricht vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen von einem „Restart“ des Internetinteresses in Italien. Insgesamt lässt sich dieses erneute Wachstum nach der Phase der Verunsicherung positiv als eine Tendenz zu einem realistischeren Blick auf die Potenziale des Internet interpretieren.

⁸ Vgl. Information Society and Trend Research Institute (ISTRIT); Social Research Centre Inc. (TARKI): Mapping the Digital Future. Hungarian Society and the Internet. Budapest 2002, S. 17. Künftig zitiert: Hungarian Society and the Internet 2002.

⁹ Vgl. UCLA Center for Communication Policy: The UCLA Internet Report 2002. Surveying the Digital Future. Year three. Los Angeles, Februar 2003, S. 17. Künftig zitiert: The UCLA Internet Report. Year Three.